

Das Urschele verstand seine Arbeit, es wußte genau, was man im Hause brauchte, und die Mutter kannte es seit vielen Jahren. Ja, wenn die Mutter mit den Leuten sprach, das hatte so seine eigene Art, — freundlich und bestimmt, ernst und fröhlich, wie es gerade paßte, — und bei Urschele kamen dann so viel gute Seiten heraus, daß Mariechen nur staunte.



### Neuntes Kapitel.

Die Zwillinge schreiben ans Christkind. Vom Feueranmachen, Pfannentuchen- und Brötchenbacken. Gang in der Christnacht. Nelly singt.

Es ist nun Winter geworden, und Mariechen sitzt im Wohnzimmer, arbeitet an einer Börse für den Vater auf Weihnachten und hat Nelly dabei zu hüten. Die Brüder hatten vorhin am Tisch geschrieben und waren dann für eine Stunde hinab in den Hof gegangen. Der Holzspalter war heute den ganzen Tag dagewesen, und nun war es ihre Arbeit, die kleingehackten Scheite in einem Korb in den Holzstall zu tragen und schön aufzustapeln.

Es dämmerte, und Flocke auf Flocke fiel an dem Fenster vorüber auf die Erde, die schon eine recht hübsche Schneedecke trug. Mariechen seufzte, als sie von ihrer Arbeit aufblickte. Wie hatte sie sich gefreut, bis es so weit war! Und heute hatte der Schönherrliche Schlitten vor dem Hause gehalten; Olga saß darin mit ihrer neuen Pelzmütze und ganz in die weichsten Decken gehüllt, und

Schumacher, Mütterchens Stifstruppen.